

II.

„Ca y est, ma femme me fait mettre tout nu, tout nu —
tout comme le petit Jesus.“
Chanson parisien.

Dada ist also auch eine Tätigkeit, es ist sogar die exponierteste und anstrengendste Tätigkeit, die es gibt. Dada hat für seine Aktivität ein kulturelles Gebiet gewählt, obwohl es ebensogut als Uebersee-kaufmann, Börsianer oder Kinokonzerndirektor hätte auftreten können. Es hat das kulturelle Gebiet nicht aus der Sentimentalität heraus gewählt, die den „geistigen Werten“ einen Höchstrang innerhalb der überkommenen Werteklimax zuweist. Die große Mehrzahl der Dadaisten kennt „die Kultur“ aus den Berufen des Schriftstellers, Journalisten, des Künstlers. Der Dadaist hat eine eingehende Erfahrung darüber zusammengebracht, wie „Geist“ gemacht wird, er kennt die gedrückte Lage des geistigen Produzenten, er hat mit den vielgedruckten Geistschmusern und Manulescus unter den Schreiblingen jahrelang an einem Tisch gegessen, die tiefsten Geheimnisse und die Geburtswehen der Kulturen und der Moralen hat er sich angesehen. Dada macht eine Art Anti-Kultur-Propaganda, aus Ehrlichkeit, aus Ekel, aus tiefstem Dégout vor dem Erhabenheitsgetue des intellektuell approbierten Bourgeois. Da Dada die Bewegung ist, das Erlebnis und die Naivität, die Wert darauf legt, „bon sens“ zu besitzen — einen Tisch für einen Tisch und eine Pflaume für eine Pflaume zu halten, da Dada die Beziehungslosigkeit gegenüber allen